

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk  
607 Graz



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2010

<b>Graz</b>
-------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	7
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	7
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	13
Glossar und Quellenangaben.....	14

## ARBEITSMARKTPROFIL 2010

### Graz

*Dynamische Bevölkerungsentwicklung bei überdurchschnittlich hoher, jedoch rückläufiger Arbeitslosenquote speziell der Männer*

	<b>Graz</b>	<b>Steiermark</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	<b>399.305</b>	1.208.372	8.375.290
davon Frauen	<b>205.722</b>	618.052	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	<b>9,5%</b>	1,7%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	<b>7,5%</b>	7,0%	6,9%
Frauen	<b>6,4%</b>	6,3%	6,3%
Männer	<b>8,6%</b>	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.230</b>	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>50,4%</b>	31,7%	38,7%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>325</b>	74	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>644</b>	233	258

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Graz entspricht den politischen Bezirken Graz (Stadt) und Graz-Umgebung und besteht aus 58 Gemeinden, darunter zwei Städte (Graz und Frohnleiten).

Die Region wird durch den Flusslauf der Mur geprägt. Knapp die Hälfte der Bezirksfläche ist Dauersiedlungsraum, wobei sich die Siedlungsschwerpunkte generell auf das Grazer Becken und entlang der Hauptverkehrslinien konzentrieren.

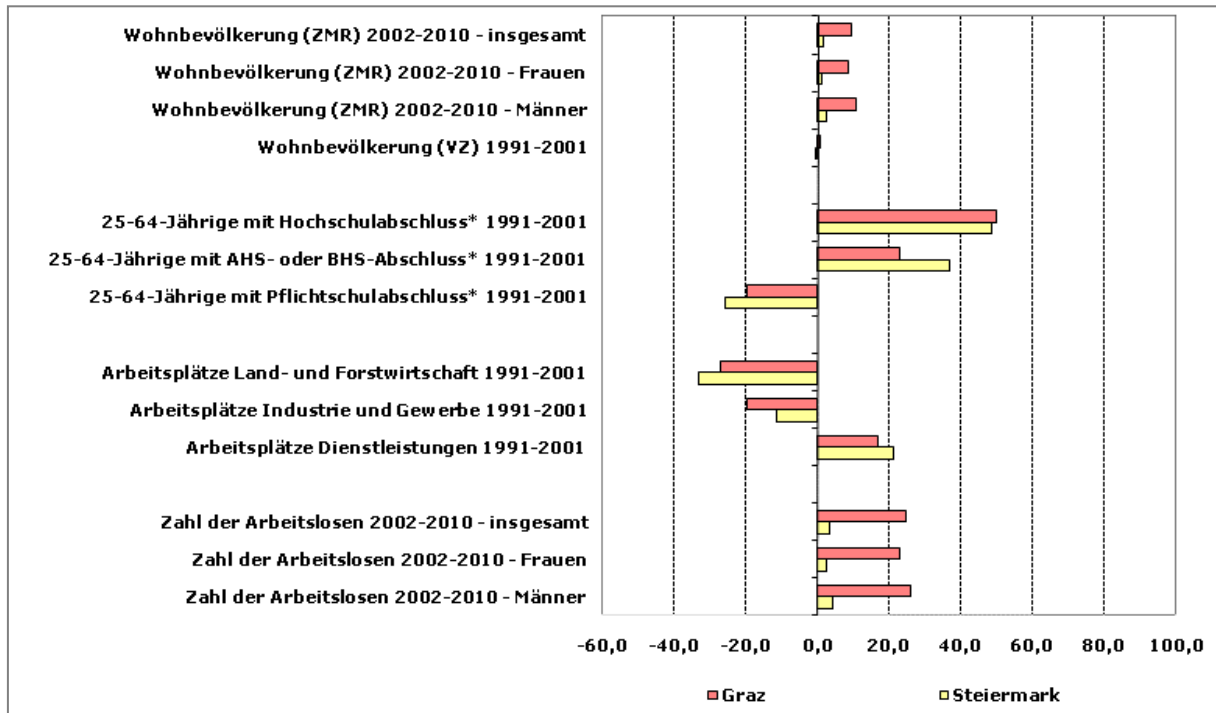
Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt ist die Landeshauptstadt Graz, auf die mehr als drei Viertel der Arbeitsplätze der Region entfallen, weitere größere Arbeitszentren sind Feldkirchen bei Graz, Frohnleiten, Gratkorn, Kalsdorf bei Graz, Seiersberg sowie Unterpremstätten.

Die hochrangige Verkehrsinfrastruktur (Autobahnen, Schnellstraßen, Bundesstraßen; Südbahn) verläuft größtenteils entlang des Murtals. Durch die Region Graz führen in Nord-Süd-Richtung die Pyhrn Autobahn (A9) und in West-Ost-Richtung die Süd Autobahn (A2). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse im Bezirk sind generell sehr gut.

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Graz lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 399.305 Personen, 51,5% davon Frauen. Dies entspricht 33,0% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Graz (257.328 EW, Frauenanteil 51,9%) sowie die Gemeinden Gratkorn (7.406 EW, Frauenanteil 51,8%) und Seiersberg (7.287 EW, Frauenanteil 51,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Frohnleiten (6.113 EW, Frauenanteil 51,5%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,2% günstiger war als bei den Frauen mit +0,9%.

Der Arbeitsmarktbezirk Graz zählt zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 stagnierte die Einwohnerzahl. Im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Die Bevölkerungszunahme im Bezirk Graz-Umgebung (+11,2%) wurde durch den Bevölkerungsrückgang in der Stadt Graz (-4,9%) nahezu ausgeglichen. Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.077) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-387).

Die Entwicklung nach 2001 verlief äußerst positiv.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Graz um weitere 9,5% gestiegen (Steiermark: +1,7%, Österreich: +3,9%).

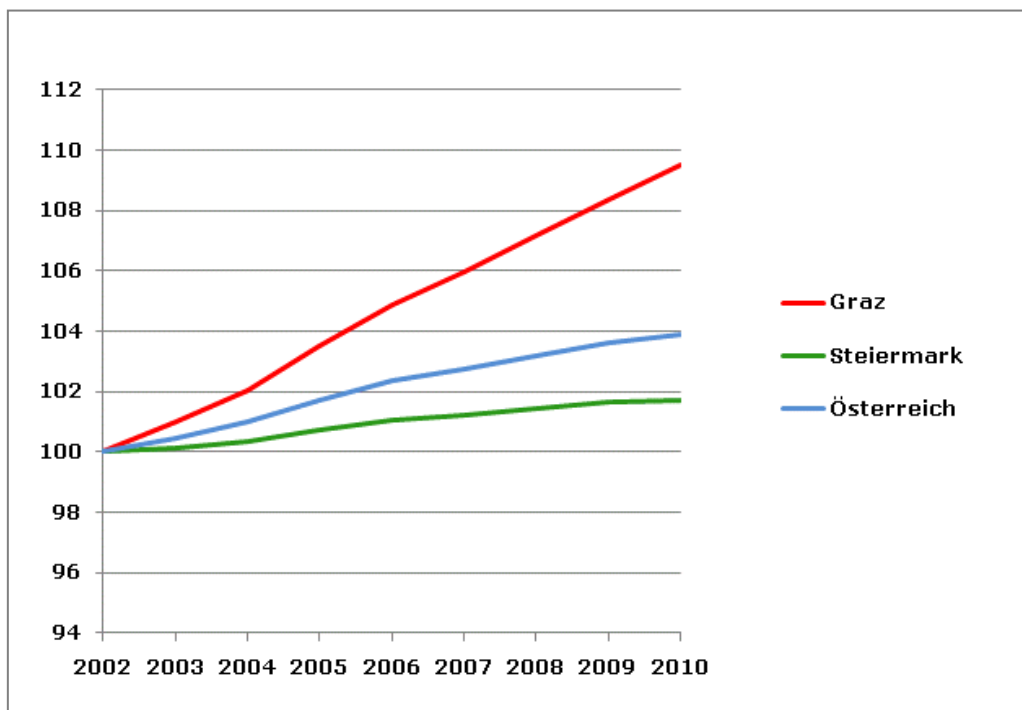
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2010 im Bezirk Graz mit 13,8% etwa dem steirischen Durchschnitt von 13,9%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,1% unterdurchschnittlich (Steiermark: 18,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Graz im Jahr 2010 mit 11,1% über dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 deutlich zugenommen (+9,5%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl nur leicht angestiegen (+1,7%). Auch Österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+3,9%).

Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Graz entspricht der NUTS-III-Region Graz.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 115,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 5 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 27,0% verzeichnet (Steiermark: 27,7%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt Graz). Die traditionellen Industriebranchen verlieren laufend an Bedeutung.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 32,7% auf 25,3% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 2,8% auf 1,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 64,6% auf 72,8% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt sowohl deutlich über dem Landesdurchschnitt (62,4%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 1.358 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 1.154 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 55 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (963 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

#### *10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010*

MAGNA STEYR FAHRZEUGTECHNIK AG & Co KG	7.490
Andritz AG	1.250
Sappi Austria Produktions-GmbH & Co.KG	1.210
KNAPP Aktiengesellschaft	1.140
STEWEAG-STEAG GmbH	910
austriamicrosystems AG	830
Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H.	750
Anton Paar GmbH	650
J.CHRISTOF GESELLSCHAFT M.B.H.	630
Saubermacher Dienstleistungs-Aktiengesellschaft	630

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Amt d.Stmk.Landesreg. Landesbuchhaltung Abt.I	14.090
mag. personalamt graz	3.420
Amt d.Stmk.Landesreg. Abteilung III B	1.880
AVL List GmbH	1.800
Landesschulrat f. Stmk.	1.710
Amt d.Steiermaerkischen Landesregierung	1.610
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG	1.590
Steiermärkische Gebietskrankenkasse	1.280
Caritas der Diözese Graz-Seckau	1.270
Kastner & Oehler Warenhaus AG.	1.160

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Graz 155.840 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 48,1% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+1,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+0,7%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2009 bei 44,1%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

*\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 70,4% (Frauen: 68,0%, Männer: 72,5%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 69,7%, Männer: 75,6%).

### Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 7,5% (Steiermark: 7,0%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,6% deutlich über jener der Frauen (6,4%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 12.680 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 40,2%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 9,2%, wobei der Rückgang bei den Männern (-13,0%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-2,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 9,5% zurück.

### *Pendelwanderung*

Aufgrund der hohen Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt Graz verfügt der Arbeitsmarktbezirk Graz über einen weiten innerregionalen Pendlereinzugsbereich und einen entsprechend hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Der Anteil der Auspendler/innen ist vergleichsweise gering.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Graz 1.813 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 56,6%.

Den 120 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 280 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 2.463 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 410 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 272 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 176 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 3.870 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 361 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 239 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 188 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 20,4% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 292 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 198 Kindergärten, 56 Kinderkrippen, 36 Horte und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 12.380 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Graz im Schnitt 31 (Steiermark: 27, Österreich: 37).

205 der 292 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Landeshauptstadt Graz.



Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wurde das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung). Ab September 2011 soll (vorbehaltlich eines entsprechenden Landtagsbeschlusses) der 2008 eingeführte Gratiskindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft und ein sozial gestaffeltes Beitragssystem eingeführt werden. Dabei sollen 5-Jährige weiterhin den Kindergarten bis zu 30 Wochenstunden gratis besuchen. Für 3- bis 5-Jährige bleibt der Kindergarten-Besuch bei einem Familiennettoeinkommen unter 1.500 Euro ebenfalls wie bisher kostenlos (Quellen: APA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

**Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10**

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Graz	205	8.381
Feldkirchen bei Graz	3	266
Seiersberg	4	216
Kalsdorf bei Graz	3	201
Gratkorn	5	179

Quelle: Statistik Austria

**Bildung**

*Bildungsniveau*

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Graz. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Graz deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 16,1% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 15,2% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 16,7% über jenem der Frauen (15,4%), 16,7% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 13,8%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 13,5%, jener der Personen mit Matura bei 12,8%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Graz		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	26,4	19,8	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	32,8	24,0	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	19,9	15,5	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	45,3	43,5	44,7	42,4	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	36,3	37,5	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	27,4	28,8	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	45,6	46,4	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	20,5	25,8	25,1	29,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	12,5	11,5	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	18,2	17,9	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	6,5	4,8	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,7	4,4	5,5	5,2	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	7,4	7,2	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	7,0	6,8	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	7,9	7,7	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	12,5	9,0	10,3	8,0	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	5,8	8,0	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	4,8	7,0	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	6,9	8,9	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	3,9	3,9	3,9	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	11,5	16,1	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	9,9	15,4	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	13,1	16,7	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	13,1	13,5	10,6	10,7	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Die Landeshauptstadt Graz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft, Bundessportakademie, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Kolleg für Sozialpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Rein (AHS).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Graz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 22.800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,3% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Graz werden derzeit (Studienjahr 2010/2011) 44 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 3.650 Studierenden, davon 1.729 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

**Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Graz**

Studienjahr 2010/2011

Studien- ort	Erhalter	Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Graz	FH JOANNEUM	Industrial Design	Dipl	VZ	29	6	23
Graz	FH JOANNEUM	Fahrzeugtechnik	Dipl	VZ	203	8	195
Graz	FH JOANNEUM	Informations-Design	Dipl	VZ	1	1	0
Graz	FH JOANNEUM	Luftfahrt/Aviation	Dipl	VZ	28	4	24
Graz	FH JOANNEUM	Management internationaler Geschäftsprozesse	Dipl	VZ	3	0	3
Graz	FH JOANNEUM	Produktionstechnik und Organisation	Dipl	BB	106	14	92
Graz	FH JOANNEUM	Journalismus und Unternehmenskommunikation	Dipl	VZ	23	12	11
Graz	FH JOANNEUM	Info Med/Health Care Engineering	Dipl	VZ	1	1	0
Graz	FH JOANNEUM	Bauplanung und Bauwirtschaft	Ba	VZ	177	66	111
Graz	FH JOANNEUM	Baumanagement und Ingenieurbau	Ma	VZ	61	8	53
Graz	FH JOANNEUM	Architektur und Projektmanagement	Ma	VZ	45	35	10
Graz	FH JOANNEUM	Management internationaler Geschäftsprozesse	Ba	VZ	153	94	59
Graz	FH JOANNEUM	International Management	Ma	VZ	64	43	21
Graz	FH JOANNEUM	Informationsdesign	Ba	VZ	251	142	109
Graz	FH JOANNEUM	Media and Interaction Design	Ma	VZ	53	21	32
Graz	FH JOANNEUM	Ausstellungs- und Museumsdesign	Ma	VZ	57	49	8
Graz	FH JOANNEUM	Bank- und Versicherungswirtschaft	Ba	BB	91	36	55
Graz	FH JOANNEUM	Health Care Engineering	Ba	VZ	78	41	37
Graz	FH JOANNEUM	eHealth	Ma	VZ	30	13	17
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit	Ba	VZ	172	132	40
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit	Ma	BB	43	37	6
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Ba	VZ	120	28	92
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Ma	VZ	46	5	41
Graz	FH JOANNEUM	Physiotherapie	Ba	VZ	206	156	50
Graz	FH JOANNEUM	Logopädie	Ba	VZ	39	37	2
Graz	FH JOANNEUM	Hebammen	Ba	VZ	41	41	0
Graz	FH JOANNEUM	Radiologietechnologie	Ba	VZ	65	42	23
Graz	FH JOANNEUM	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	128	111	17
Graz	FH JOANNEUM	Luftfahrt / Aviation	Ba	VZ	106	12	94
Graz	FH JOANNEUM	Journalismus und Public Relations (PR)	Ba	VZ	82	46	36
Graz	FH JOANNEUM	Industrial Design	Ba	VZ	30	7	23

Tabelle 4 (Fortsetzung):

**Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Graz**

Studienjahr 2010/2011

Studien- ort	Erhalter	Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Marketing	Dipl	VZ+BB	1	0	1
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen und Controlling	Dipl	VZ+BB	18	10	8
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Innovationsmanagement	Ba	BB	117	35	82
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Innovationsmanagement	Ma	BB	58	15	43
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Wirtschaftsinformatik	Ba	BB	111	20	91
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Informationstechnologien & IT- Marketing	Ma	BB	71	9	62
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik	Ba	BB	112	7	105
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik-Wirtschaft	Ma	BB	70	3	67
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Marketing & Sales	Ba	VZ+BB	244	163	81
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen & Controlling	Ba	VZ+BB	183	131	52
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen & Controlling	Ma	BB	29	19	10
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Sales Management	Ma	BB	49	26	23
Graz	CAMPUS 02 GmbH	International Marketing	Ma	BB	55	43	12

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend, ZG ... Zielgruppenspezifisch)

Quelle: Fachhochschulrat

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Graz.

Tabelle 5:

#### **Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Job-Kompass	BIT SCHULUNGSCENTER NFG GMBH & CO KG	Qualifizierung	1.930	629	1.301
Menschen finden eine Arbeit - Aktion 4000 Beschäftigungsprojekt	VEREIN ERFA II	Beschäftigung	707	204	503
Unternehmungsgründungsprogramm Steiermark	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	563	212	351
Deutsch für MigrantInnen	ISOP INNOVATIVE SOZIALPROJEKTE GMBH	Qualifizierung	722	442	280
ECDL-Ausbildungen Graz	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/BFI	Qualifizierung	330	165	165

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)



## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i> )
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i> )
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i> )
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i> )
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i> )

## Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i> )
------------------------------	---